



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Neubauten

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

„Das verflossene Schuljahr stand unter dem Zeichen der Schulhauserweiterung. Das bisherige Gebäude war 1911 mit 10-Klassiger Schule von 150 Schülerinnen bezogen worden. Für die stark gewachsene Schülerinnenzahl (Höchstzahl 1920: 472!) genügte der Raum nicht annähernd. 15 Klassen nahmen alle für unterrichtliche Sonderzwecke vorgesehenen Räume, einschließlich der Direktorinnenwohnung, in Anspruch, so daß weder Zeichen- noch Nadelarbeits- und Gesangsaal vorhanden waren. Eine Turnhalle war im Plan vorgesehen gewesen, die Ausführung hatte man feinerzeit wegen mangelnder Mittel hinausgeschoben. Krieg und Nachkriegszeit hatten die Ausführung immer weiter hinausgerückt. Der dringende Wunsch der Schule und der Elternschaft ließ den Verwaltungsrat auf Mittel und Wege zur Verwirklichung des alten Planes sinnen. Nach jahrelangen Bemühungen kam durch persönliche Beziehungen des Vorsitzenden des V. R. im Frühjahr 1927 eine Anleihe zustande. Um nicht nur dem Lyzeum die notwendigen Räume — Turn-, Zeichen- und Nadelarbeitsaal — zu schaffen, sondern auch eine Vollaustalt zu ermöglichen, wurde der Bau um ein weiteres Stockwerk vermehrt. In der Bauzeit vom 9. Juni 1927 bis 21. April 1928 wurde auf dem Schulgrundstück ein neuer Flügel erstellt, der im Untergeschoß Turnsaal nebst Umkleiraum, in den Zwischengeschossen Karten- und Büchereizimmer, im ersten Obergeschoß Gesangsaal und 3 Klassenräume, im 2. Obergeschoß Zeichensaal und 2 Klassenzimmer enthält. Als Nadelarbeitsaal dient der im alten Hause dafür vorgesehene Raum; die ehemalige Direktorwohnung wird ganz für die Zwecke des naturwissenschaftlichen Unterrichts in Anspruch genommen. Nachdem nunmehr der alte Plan 17 Jahre nach Fertigstellung des Hauptgebäudes in erweiterter Form ausgeführt ist, entspricht das Schulhaus den Anforderungen der Neuzeit. Der Nachteil des verkleinerten Schulhofes wird dadurch wettgemacht, daß in ganz anderer Weise als bisher der Turnunterricht durchgeführt werden kann.“ (oMarienschule, kath. Oberlyzeum i. G., Cleve.)

„Das Schulgebäude ist seit langem für die Vollaustalt zu klein. Auch die Turnhalle reicht für das Unterrichtsbedürfnis nicht aus.

Der dringend notwendige Erweiterungsbau konnte auch in diesem Jahre nicht begonnen werden, da die Verhandlungen über die Beschaffung der Baugelder im Laufe des Schuljahres noch kein abschließendes Ergebnis gezeitigt hatten. Die Anstalt konnte deshalb vom Herrn Minister immer noch nicht als Vollaustalt anerkannt werden; sie bleibt weiter i. Entw., ein unerwünschter Zustand, der für Lehrer und Schüler mancherlei Unzuträglichkeiten mit sich bringt.

Am 13. April 1928 bewilligte der Kreistag für die Verzinsung und Tilgung der Bau Summe einen Zuschuß von je 3000 RM für 42 Jahre. Durch diesen Beschluß ist nunmehr Sicherheit für die Aufbringung des erforderlichen Baukapitals geschaffen worden. Wann mit der Ausführung des Baues, für den die Pläne ausgearbeitet vorliegen, begonnen wird, ist immer noch unsicher.“ (*Realgymnasium i. G. in Umwandlg. z. Ref.-Realgymnasium, S i m m e r n i. Hunsrück.)

Neue Schulgebäude erhielten im Berichtsjahr die +Oberrealschule auf der Burg in Königsberg, das *Richard Wagner-Lyzeum in Berlin-Friedrichshagen, das *Lyzeum in Lauenburg, die *Oberrealschule in Waldburg, das +kath. Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Gleiwitz, das Gymnasium i. G. des Kreises und der Stadt Geldern, das stift. Gymnasium nebst Realgymnasium in M.-Gladbach, das *Realgymnasium in Hamborn und das +Realgymnasium in Geisenheim-Rüdesheim. Außerdem wurden einer Reihe höherer Lehranstalten (abgesehen von Aufbauschulen, von denen im nächsten Abschnitt die Rede ist) die Gebäude ehemaliger Lehrerbildungsanstalten überlassen, die nach den erforderlichen Abänderungen und Umbauten allen Ansprüchen genügten.

„Das im Sommer 1926 bezogene Schulgebäude (die frühere Lehrerbildungsanstalt) genügt allen Anforderungen. Allerdings fehlt es noch an einem geeigneten Raum für die Erteilung des in Aussicht genommenen Werkunterrichts. Doch steht erfreulicherweise zu erwarten, daß demnächst ein Kellerraum für den gedachten Zweck wird hergerichtet werden. Der steinige Schulhof gibt zu Klagen Anlaß und bedarf der Aufschüttung. Das frühere Gebäude hat die Pflichtfortbildungsschule erhalten.“ (*Gymnasium, Anklam.)

„Am 25. April siedelte die Anstalt in das neue Gebäude in der Virlgasse über*, wo alle Klassen in hellen, geräumigen Klassenzimmern untergebracht sind, die mit neuen Schulgeräten ausgerüstet sind. 22 Schulklassen und ein Aufenthaltsraum für die Fahrschüler sind im Erdgeschoß und im 2. Stock untergebracht. Der 1. Stock enthält die Verwaltungsräume: Das Direktorzimmer mit einem Warteraum, das Archiv, ein Zimmer für den Oberstudientrat. An Spezialräumen stehen zur Verfügung: 1. für Physik: ein Lehrsaal, ein Sammlungszimmer, ein Übungsraum, ein Arbeitsraum; 2. für Chemie: ein Lehrsaal, ein Übungsraum, ein

*) Umbau des alten Seminargebäudes.

(unvollständig)

Sammlungszimmer; 3. für Biologie: ein Lehrsaal, ein Übungsraum, zwei Sammlungszimmer; 4. für Geschichte und Erdkunde: zwei Sammlungsräume. Die umfangreiche Schüler- und Unterstüßungsbücherei ist in zwei Zimmern des 1. Stockes untergebracht und wird von Studienrat Dr. Koch mit Hilfe einiger Primaner verwaltet. Im hinteren Flügel ist die umfangreiche Lehrerbücherei in großen hellen Räumen eingerichtet, an die sich ein Lesezimmer für die Lehrer anschließt. Darüber liegt der Zeichensaal, der an den Wänden mit großen Tafeln versehen ist und 50 bis 60 Schüler aufzunehmen vermag. Im Kellergeschoß befinden sich die Räume für Werkunterricht in Holz-, Metall- und Papparbeit, ferner eine Dunkelkammer. Dem Lehrerkollegium steht außer dem oben erwähnten Lesezimmer ein Aufenthaltsraum zur Verfügung. Zu Konferenzen und Prüfungen dient ein würdig ausgestatteter Sitzungsaal. Die neue Aula, die durch zwei Stockwerke führt und mit einer Empore und einer Bühne versehen ist, gibt Raum für 500 Schüler. Die Turnhalle ist mit vierfachem Gerät versehen. Sportgeräte sind in einem besonderen Kellerraum untergebracht. Die Hälfte des ehemaligen Parks ist in einen Sportplatz verwandelt, dessen Rasenfläche von einer Aschenbahn umgeben ist. Leider konnte im letzten Jahre dieser Sportplatz wegen verspäteter Anlage noch nicht in Benutzung genommen werden.“ (+Winrich von Kniprode-Schule, Gymnasium und Aufbauschule, Marienburg i. Westpr.)

„Der Tag des Schulchlusses war für das Gymnasium zugleich der Tag des Abschieds vom alten Hause. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird das Gymnasium in das ehemalige Lehrerseminar übersiedeln, wo die Aufbauschule bereits untergebracht war.“ (+Gymnasium und +Deutsche Oberschule, Pr. = Friedland.)

„Der seit nicht ganz zwei Jahren im Gange befindliche Umbau des ehemaligen Lehrerseminars geht jetzt rasch der Vollendung entgegen und wird, etwa um Pfingsten, vom Gymnasium bezogen werden können. Vom neuen Heim in seinem Ganzen und in seinen Einzelheiten ein Bild zu geben, bleibt Aufgabe des nächsten Jahresberichtes. In die verständliche Vorfreude auf den endlichen Einzug in das geräumige neue Haus mit seinen zahlreichen weiten Klassen, Hallen, Plätzen, das Haus, aus dem eines Baumeisters liebevolle Mühe etwas unerwartet Schönes und Zweckentsprechendes gestaltet hat, in jene Freude mischt sich ein Tropfen Wehmut. Über 350 Jahre stand das Gymnasium auf demselben Platze und bildete mit dem Rathaus, mit St. Peter und St. Patrokus zusammen im Herzen der Stadt eine Insel, von der starkes inneres Leben aus- und in die Stadt einströmte.“ (+Archigymnasium, Soest.)

„Im Berichtsjahre konnten die Umbauarbeiten am Hauptgebäude des ehemaligen Lehrerseminars soweit gefördert werden, daß im Oktober bereits acht Klassen in die neuen Räume übersiedelten. Die fünf Klassen, die noch in dem ehemaligen Übungsschulgebäude untergebracht waren, begannen den Umzug; dadurch wurde das ehemalige Übungsschulgebäude frei, so daß auch hier mit den Umbauarbeiten begonnen werden konnte. Gleichzeitig zogen die drei Klassen, die in dem alten Gymnasialgebäude am beengtesten untergebracht waren, auch in das neue Gebäude ein. Im Dezember erfolgte dann der Umzug der restlichen Klassen, und auch die Verwaltungs-, Sammlungs- und sonstigen Spezialräume wurden in dem neuen Gebäude eingerichtet und bezogen. Für den Übergang bis zur Fertigstellung der Umbauarbeiten des ehemaligen Übungsschulgebäudes sind die Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht und für den Zeichenunterricht behelfsmäßig im Hauptgebäude untergebracht. Der Raum für die Sammlungen ist darum beschränkt. Die Schüler haben schöne, helle Klassenräume, die in lichten frischen Farben gehalten sind. Zur Vermeidung von Eintönigkeit hat jede Klasse eine eigene Farbstimmung bekommen; grundsätzlich ist dabei so verfahren, daß an der sonnigen Südseite etwas bedecktere, dagegen an der von der Sonne ganz gemiedenen Nordseite möglichst lichte Töne gewählt sind.

Die frohe, lichte Stimmung der Eingangsräume, der Flure und der Treppenhallen klingt mit der Tönung der Unterrichtsräume zusammen und erweckt das Gefühl, daß soviel Licht und Luft wie irgend möglich in das Gebäude hineingebracht ist.

Die Aula konnte noch nicht ganz fertiggestellt werden. Die Fertigstellung und Übergabe des Gebäudes für den naturwissenschaftlichen und technischen Unterricht (ehemaliges Übungsschulgebäude) und der Turnhalle wird in dem kommenden Schuljahre erfolgen.“ (+Gymnasium Adolfinum, verbunden mit Klassen der Deutschen Oberschule in Aufbauform, Moers.)

„Die Realschule ist zusammen mit der in Entwicklung begriffenen Aufbauschule sehr geräumig im ehemaligen, modern eingerichteten Lehrerseminar untergebracht. Der Herr Kreisarzt berichtet über die im Auftrage der Behörde vorgenommene Besichtigung: „Die Einrichtungsgegenstände der Schule sind alle noch neu, wenig abgenutzt und geben zu keinen erheblichen Beanstandungen Anlaß. Die Sauberkeit war

gut.“ Beanstandet wurden nur die Abortverhältnisse und das Fehlen eines begrünten Sportplatzes. Die Abstellung dieser beiden Mängel wird aber bereits vom Provinzial-Schulkollegium verfolgt. Die Anstalt ist auch im Besitz eines Brausebades, das von den meisten Schülern und Schülerinnen nach dem Spielturnen regelmäßig und gern benutzt wird.“ (*Realschule, H a v e l b e r g.)

„1. Gebäude, Schulhof und Turnplatz. Der umfangreiche Umbau des ehemaligen Seminargebäudes, das spätestens vom Beginn des kommenden Winterhalbjahres ab beide Anstalten beherbergen wird, konnte nicht ohne mehrfache Störungen des Unterrichts durchgeführt werden. Im letzten Vierteljahr mußte der gesamte Unterricht in das alte Gebäude des Gymnasiums verlegt und insolgedessen für mehrere Klassen Nachmittagsunterricht eingeführt werden.

Die an den geräumigen Schulhof des demnächstigen Anstaltsgebäudes angrenzenden Gärten von beträchtlicher Ausdehnung sollen als Turn- und Spielplatz eingerichtet werden. Da auch die Turnhalle erheblich erweitert worden ist, bietet sich der Anstalt künftig eine selten günstige Möglichkeit zu eifriger Pflege der Leibesübungen.“ (+Gymnasium Laurentianum nebst Deutscher Oberschule in Aufbauform, W a r e n d o r f.)

„Die Pestalozzischule ist seit dem 1. Juli 1927 in einem neuen Heim untergebracht. Nachdem von dem Preussischen Staat und der Stadt Unna durch Vertrag festgelegt worden war, daß das städtische Reform-Realgymnasium mit der Oberrealschule und die Staatliche Aufbauschule einer einheitlichen Leitung unterstellt werden sollten, ergab sich die Notwendigkeit, beide Gruppen auch räumlich zu vereinigen. Dies durchzuführen, boten die Baulichkeiten des früheren Lehrerseminars und der ehemaligen Präparandie eine außerordentlich günstige Gelegenheit. Die genannten Gebäude liegen im Süden der Stadt auf dem sanft nach Norden abfallenden Hang des Haarstrangs. Daß sie abseits des Hauptstraßenverkehrs auf freier, luftiger Höhe liegen, muß als großer Vorzug gewertet werden. Es galt nun, die vorhandenen Baulichkeiten den Bedürfnissen der neuen großen Anstaltsgruppe anzupassen. Im Februar 1927 wurde mit den notwendigen baulichen Veränderungen begonnen. Vor allem waren für die naturwissenschaftlichen Fächer ausreichende und passend eingerichtete Übungs-, Lehr- und Sammlungsräume zu schaffen; dazu kamen mehrere neue Klassenräume; endlich war es nötig, die Verwaltungs- und Aufenthaltsräume den erhöhten Anforderungen anzupassen. Die Aufgabe wurde, soweit die augenblickliche Klassenzahl in Frage kommt, trotz mancher Schwierigkeiten unter der Leitung des Herrn Bürgermeisters Krieger glücklich gelöst. Besonders stolz kann die Schule, und mit ihr die Stadt, darauf sein, naturwissenschaftliche Einrichtungen in einem Umfange zu besitzen, der die Schule an die Seite der besteingerichteten modernen höheren Lehranstalten stellt.

Die Anstalt verfügt von den Kellergeschossen bis zu den Bodenträumen über 60 für Schulzwecke verwendbare Räume. Von ihnen dienen als Klassenräume 18; als Sammlungs- bzw. Arbeitsräume 20, darunter 14 Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht; als Verwaltungs- bzw. Aufenthaltsräume 8; 12 Räume dienen verschiedenen Zwecken; bemerkenswert ist die Schüler-Warmbadanlage im Kellergeschoß des Hauptgebäudes. Hinzutreten endlich die Turnhalle und der Festsaal der Anstalt. Dieser ist im Zusammenhang mit dem Umbau durch das Herausnehmen einer Zwischenwand nicht unerheblich vergrößert worden. Eine mehrteilige große Klapptür ermöglicht es aber auch heute noch, einen kleinen Raum für besondere Zwecke abzutheilen. Dies geschieht z. B. bei den mündlichen Reifeprüfungen der Anstalt. Lichtdichte Stoffvorhänge an den Fenstern des Festsaals machen ihn auch hervorragend geeignet für Lichtbildvorführungen in größerem Rahmen. Mit seiner großen Orgel bildet der Festsaal den stimmungsvollen Mittelpunkt des gesamten Gebäudes. Genannt werden darf auch das stilvolle Treppenhaus, in dem die beiden schlichten, aber schönen Gedenktafeln für die Gefallenen des Weltkrieges angebracht sind. Im Süden schließt sich an das Hauptgebäude ein Wohngebäude an, das in drei Stockwerken Wohnungen für den Anstaltsleiter, den Oberstudienrat und einen Lehrer der Anstalt enthält. Im Osten der Gebäudegruppe erstreckt sich in nord-südlicher Richtung der geräumige Schulhof. Im Westen ist den Gebäuden ein Schulpark vorgelagert, der den Reiz des Gesamtbildes stark erhöht. Er enthält neben einem Wohngarten und einem Spiel- und Sportplatz ausgedehnte Grünflächen und einen für die Verhältnisse in unmittelbarer Nähe des Industriegebietes nicht unerheblichen Bestand an Parkbäumen aller Art.

Die Pestalozzischule und ihre nächste Umgebung tragen ohne Zweifel mit dazu bei, den Reiz des Stadtbildes von Unna zu erhöhen.“ (*Pestalozzischule, Reform-Realgymnasium mit Oberrealschule, U n n a.)